

# Volle Auftragsbücher und kaum Zahlungsausfälle



Markus Lippmann arbeitet seit fünf Jahren in der Schreinerei & Metallbau Wagner GmbH. Der 27-Jährige hat in der Firma Tischler gelernt und ist inzwischen Abteilungsleiter und Lehrlingsausbilder. Hier bestückt er eine CNC-Maschine zur Herstellung von Fensterprofilen aus Holz.

FOTOS: CRISTINA ZEHRFELD

Steve und Sören Wagner stecken für ihr Unternehmen in Niederwürschnitz die Ziele für die nächsten Jahre ab. Fachpersonal spielt bei den Plänen eine besondere Rolle.

VON RAMONA NAGEL

**NIEDERWÜRSCHNITZ** – Mit weiteren Investitionen und neuen Strukturen gestalten die Brüder Steve und Sören Wagner die Zukunft ihres Unternehmens Schreinerei & Metallbau Wagner GmbH. Dieser Prozess begann Anfang des vergangenen Jahres mit einem neuen Logo. Aus Schreinerei und Metallbau Wagner wurde Wagner Fenster + Türen. „Wir haben uns zu einem Spezialisten für Fenster und Türen entwickelt. Das alte Logo passte einfach nicht mehr“, sagt Sören Wagner.

Die Erfolgsgeschichte der Firma startet kurz nach der Wende. Damals gründet Andreas Wagner, Vater der Brüder, einen Einmannbetrieb. Eine ältere Dame bringt damals einen Holzstuhl mit abgebrochenem Bein in die Garage von Familie Wagner in Niederwürschnitz. Sie ist die erste Kundin der Schreinerei Wagner. Die Firma entwickelt sich schnell. Die Brüder wachsen dort auf, lernen beide beim Vater und machen ihren Tischlermeister. Steve Wagner wird auch Meister im Metallbau. 2011 übergibt Gründer Andreas Wagner die Firma an seine Söhne. Arbeit gibt es für die beiden jungen Chefs genug. Realisiert werden Großprojekte wie die Botschaften der Bundesrepublik in Lissabon und Paris, Industrieobjekte in ganz Deutschland, das Zwingerforum in Dresden, der Bürgergarten in Stoll-



Die Geschäftsführer Steve und Sören Wagner (von links) vor der 600 Quadratmeter großen neuen Halle des neuen Logistikzentrums.

berg, das Kaufhaus Schocken in Chemnitz und private Wohnobjekte. Die Kapazitäten werden immer wieder erweitert. Mittlerweile arbeiten hier 120 Beschäftigte. Der Handwerksbetrieb hat sich zum Mittelständler gemauert.

Das Jahr 2020 wird zum Weichensteller. Die Firma profitiert vom Bauboom. Viele Bauherren setzen auf natürliche und ökologische Materialien. Holzfenster sind deshalb in den vergangenen drei Jahren sehr gefragt. Für den Holzbau wird eine neue CNC-gesteuerte Maschine gekauft. „Der Fertigungsablauf wurde optimiert, das Ergebnis sind High-end-Fenster“, meint Steve Wagner. Derzeit werden die Produktionshallen für Holz, Aluminium und Kunststofffenster erweitert. Dieser Prozess werde die Firma die nächsten drei Jahre begleiten, meinen die Brüder.

Neue Maschinen und Kapazitätserweiterung ermöglichen erneut einen deutlichen Umsatzanstieg.

Lagerung und Versand offenbaren jedoch deutlichen Investitionsbedarf. „Die Ware wurde an drei verschiedenen Orten gelagert. Wir haben die Logistik vernachlässigt“, sagt Sören Wagner. Die Genehmigung des Bauantrages dauert ein Jahr, dann entsteht das neue Logistikzentrum. Ein Gabelstapler für diesen Bereich wurde gekauft. Auch die sieben Mitarbeiter des Logistikteams haben nun hier ihre Arbeitsplätze. Fast täglich fahren Speditionen das Unternehmen an und holen Ware ab. Deshalb wurde ein dritter eigener Lkw bestellt. Ebenfalls im Jahr 2020 wurden die einzelnen Bereiche klarer strukturiert.

Auch das Jahr 2021 läuft gut. „Wir haben volle Auftragsbücher, fast keine Zahlungsausfälle und es gab kaum Coronafälle und damit Personalprobleme“, erzählt Steve Wagner. Corona hat allerdings die geplante Feier zum 30-jährigen Betriebsjubiläum 2020 verhindert. Eigentlich wollte die gesamte Belegschaft samt

„Das Unternehmen nutzt alle Möglichkeiten, um sich mit seinen Stärken zu präsentieren und auf sich aufmerksam zu machen.“

Matthias Lißke Wirtschaftsförderung

Familie in den Freizeitpark Plohn in Lengefeld (Vogtland). Dieser Ausflug wird nachgeholt. Um den Mitarbeitern unter den gegebenen Umständen trotzdem Danke zu sagen, wurde kürzlich die neue Logistikhalle zünftig eingeweiht. „Wenn ich so in die Runde schaue, dann sehe ich neben den gestandenen Mitarbeitern auch viele junge. Um die Zukunft der Firma ist uns nicht bange“, sagt Sören Wagner.

Die Wirtschaftsförderung Erzgebirge sieht das als Verdienst der beiden Firmenchefs. „Das Unternehmen nutzt alle Möglichkeiten, um sich mit seinen Stärken zu präsentieren und auf sich aufmerksam zu machen“, sagt Geschäftsführer Matthias Lißke. Firmenchefs klagten oft über schlechte Leistungen der Lehrstellenbewerber und begründeten so unbesetzte Ausbildungsplätze. „Ein starkes Team kann aber auch leistungsschwache Schulabgänger aufnehmen und fördern“, meinte Lißke.